

Musikalische Brückenbauer

„Jerusalem Duo“ zu Gast in der Jüdischen Gemeinde

eki. Die Harfe und das Saxofon spielen bei den großen Orchestern meistens nur die Nebenrolle, kommen nur sporadisch oder bei Soloeinlagen zum Einsatz. Schade eigentlich, denn wer die Harfenistin Hila Ofek und den Saxofonisten André Tsirlin auf der Bühne erlebt, erkennt schnell die Vielfalt dieser ungewöhnlichen Instrumentenkombination. Als „Jerusalem Duo“ nehmen die beiden israelischen Instrumentalisten ihre Zuhörer mit auf eine Reise durch mehrere musikalische Epochen.

Klassische Konzertstücke von Bach, Ravel und Tschairowsky gehören ebenso zum Programm wie traditionelle jüdische Lieder und stilübergreifender Klezmer. Gestern begeisterte

Studium führte das Paar nach Deutschland

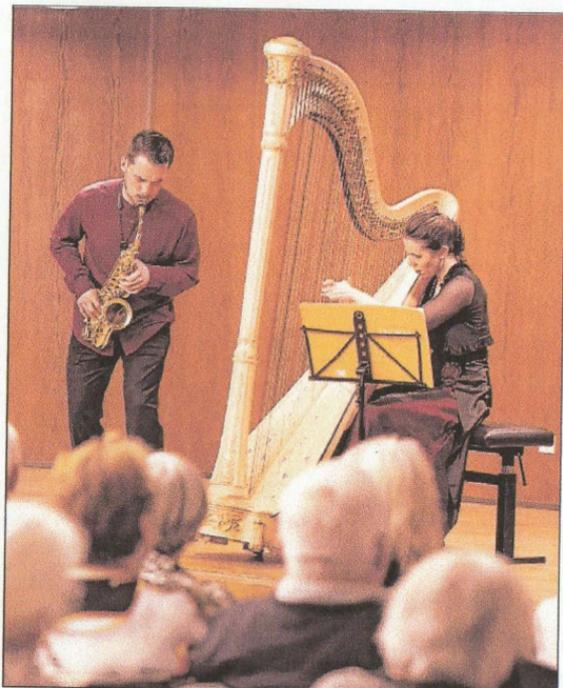
das Duo das Publikum beim Konzert in der Jüdischen Kulturgemeinde. Unterstützt wurde der Auftritt vom Zentralrat der Juden in Deutschland, denn Ofek und Tsirlin sind nicht nur als Musiker, sondern auch als Brückenbauer zwischen den Kulturen bekannt. „Politische Ansichten oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Musik keine Rolle“, sagt Tsirlin, „bei unseren Konzerten können sich die Menschen treffen und einfach nur genießen“. Kennengelernt haben sich die Beiden während ihrer Schulzeit in Jerusalem. Seit sieben Jahren sind die 24-jährige Ofek und der drei Jahre ältere Tsirlin ein Paar, doch gemeinsam auf

die Bühne wagten sie sich erst nach ihrem Studium an der Jerusalemer Hochschule für Musik und Tanz. „Harfe und Saxofon sind eine ungewöhnliche Kombination, deshalb haben wir lange überlegt, ob wir gemeinsam auftreten sollen“, sagt Ofek. Erst nachdem es die beiden Musiker für den Masterstudiengang nach Deutschland verschlug – Ofek an die Musikhochschule nach Frankfurt und Tsirlin nach Mainz – folgte das erste Konzert als „Jerusalem Duo“ in Berlin.

Schon bald stellten sich die ersten Reaktionen auf, und neben den begeisterten Reaktionen aus dem Publikum erhielten die Beiden schon mehrere Preise, so gewann das Duo unter an-

deren den internationalen Wettbewerb für israelische Musik in London und den internationalen Tereim-Crossover-Wettbewerb in St. Petersburg. Ihr Album „Klezmer in the Cailee“ nahmen sie mit Ofek und Tsirlin für ihr Studium in Deutschland bleiben. „Wir fühlen uns hier sehr wohl und werden wohl noch länger hier bleiben“, meint Tsirlin.

Und das Heimweh? „Unsere Eltern hätten uns natürlich gerne näher bei sich“, sagt Ofek, „aber verglichen mit Amerika ist Deutschland ja gar nicht so weit von Israel entfernt.“



UNGEWÖHNLICHE KOMBINATION: Harfe und Saxofon vereinen die Musiker Hila Ofek und André Tsirlin.
Foto: Sandbiller